

# Von der uralten Kunst, die Bäume nicht in den Himmel wachsen zu lassen

*Bonsai-Arbeitskreis Ludwigsburg kultiviert seit über 25 Jahren ganz besondere Beziehungen zwischen Mensch und Pflanze*

Wer bei seinem nächsten Abstecher in einen Gartenmarkt einen seltsamen Menschen beobachtet, der mit dreckigen Fingern an den Wurzeln eines kleinen, zarten Baumgewächses herumfummelt, sollte sich keine Gedanken machen – der komische Kauz ist wahrscheinlich ein völlig harmloser Bonsai-Freak.

In China gibt es die Bonsaizucht schon seit Jahrhunderten: Bäume werden für den Hausgebrauch kunstvoll beschnitten und in kleinen Töpfen gezüchtet, dass sie nicht so groß werden wie sonst in freier Natur üblich. Wenn Gäste zu Besuch kommen, werden die kleinen Gewächse dann stolz in einer Nische drapiert.

Auch im Kreis Ludwigsburg gibt es eine kleine Schar Uner-schrockener, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Bäume nicht in den Himmel wachsen zu lassen: Seit rund 25 Jahren besteht der Bonsai-Arbeitskreis Ludwigsburg, mit Mitgliedern aus der ganzen nördlichen Region Stuttgart.

Praktisch jedes Arbeitskreis-Mitglied ist durch puren Zufall zu dem exotischen Hobby gekom-



**Kleine Bäume machen mehr Arbeit als große.** Klaus Lorenz züchtet trotzdem gerne Bonsais. Bild: Richard Zeller

men. Zum Beispiel Kurt Herrmann. Vor rund 25 Jahren bekam seine Tochter von ihrem damaligen Freund ein Mini-Bäumchen geschenkt. „Der Freund war irgendwann verschwunden, und das Bäumchen ist dann beim Papa gelandet“, berichtet der Korn-taler von seinen Anfängen.

Zunächst habe er „viel rumgemurkst“, sich Fachbücher angeschafft. Immer wieder seien seine kleinen Schützlinge eingegangen. Deshalb hat er sich vor etwa zehn Jahren bei Klaus Lorenz, dem Vorsitzenden des Bonsai-Arbeitskreises, gemeldet. „Der Austausch mit anderen Züchtern ist

absolut unabdingbar“, findet auch Lorenz.

Einmal im Monat treffen sich die Hobbygärtner zu einem gemütlichen Plausch über ihre Erfahrungen. Pilze, Krankheiten, richtiges „Drahten“ der Bonsais – jedes Mitglied kennt sich in einem anderen Fachgebiet beson-

ders gut aus. Was alle Bonsaizüchter verbindet, deutet Jürgen Knopf an: „Ich nutze das Hobby, um aufzutanken und abzuschalten“, erzählt der Bietigheimer. Jedem seiner Bäumchen hat Knopf einen Vornamen gegeben („richtig bekloppt“, wie er selbst findet), und abends, wenn er von der Arbeit kommt, spricht er mit ihnen. „Daraus kann ich richtig Kraft schöpfen“, sagt Knopf mit einem Schmunzeln.

Überhaupt: Die Beziehung Mensch-Baum könnte kaum in niger sein als bei einem Bonsaizüchter. „Über die Jahre lernt man es, die Zeichen zu deuten, die einem der Baum sendet“, erklärt Gerd Sackmann. In Kurt Herrmanns Familie hat sich dafür inzwischen ein geflügeltes Wort eingebürgert: „Guck mal, jetzt schleicht der Papa wieder ums Haus und hypnotisiert seine Bäume.“ Markus Klohr

**Info:** Der Bonsai-Arbeitskreis ist offen für neue Mitglieder. Wer einmal bei einem Treffen dabei sein will, kann sich bei Jürgen Knopf unter Telefon (07142) 64477 oder per E-Mail unter [bonsai@die3knopfe.de](mailto:bonsai@die3knopfe.de) melden.